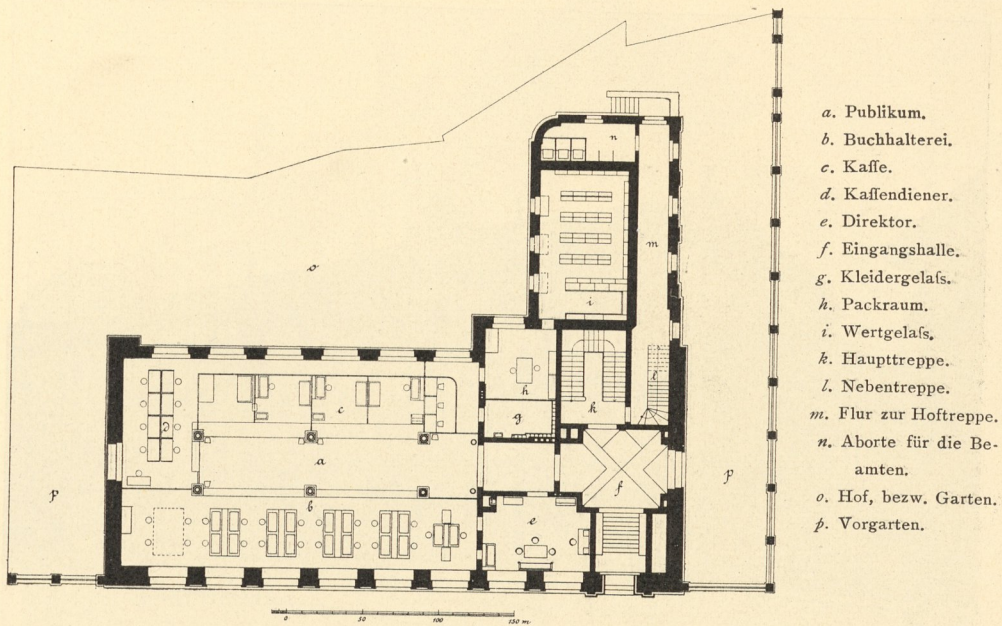


Unter den Einrichtungsgegenständen der Geschäftsräume eines Bankhauses sind die Zahltische der Kassengelaffe, sowie die in letzteren und in den Bureaus aufgestellten Schreibpulte die wichtigsten. Die Zahltische oder Zahlpulte erhalten Platten aus poliertem Marmor oder einem anderen sich hierzu eignenden Steinmaterial; für Randleisten, die das Abrollen von Münzen etc. verhüten, ist Sorge zu tragen; die Unterfätze erhalten durch lotrechte Wände und wagrechte Böden eine Facheinteilung, die sich zum Unterbringen von Geschäftsbüchern, Vorbringen etc. eignen. In den Darstellungen in Fig. 220 u. 221 (S. 150 u. 151) ist auch der Zahltisch mit berücksichtigt.

Die Schreibpulte der Beamten — am besten aus hartem Holze hergestellt — werden am vorteilhaftesten als Doppelpulte ausgeführt, die mit der einen

Fig. 232.



- a. Publikum.
- b. Buchhaltere.
- c. Kasse.
- d. Kassendiener.
- e. Direktor.
- f. Eingangshalle.
- g. Kleidergelass.
- h. Packraum.
- i. Wertgelass.
- ë. Haupttreppe.
- l. Nebentreppe.
- m. Flur zur Hofstreppe.
- n. Aborte für die Beamten.
- o. Hof, bezw. Garten.
- p. Vorgarten.

Reichsbank-Hauptstelle zu Hannover.

Erdgeschoss.

Arch.: Hafak.

Stirnseite mitten an einem großen Fenster stehen. Die Entfernung dieser Pulte von Mitte zu Mitte beträgt 3,15 bis 3,50 m; sie ist für die Fensterachsenweite maßgebend. Fig. 230 bis 232 zeigen die Mobiliareinrichtung in den Bureaus der Dresdener Bank zu Hamburg und der Reichsbank-Hauptstelle zu Hannover; weitere Beispiele finden sich in den im folgenden vorzuführenden Grundrissen von Bankgebäuden.

Weniger gut beleuchtete Stellen der Geschäftsräume werden zum Aufstellen von Fachgerüsten (Regalen), Schränken, Kästen, Tischen u. f. w. benutzt. Bei einigen der unter d vorzuführenden Beispiele sind sämtliche Mobiliartücke eingetragen, so z. B. in Fig. 237 u. 238, sowie auf der Tafel bei S. 175, worauf hiermit verwiesen werden mag.